



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

28.01.1939 (Nr. 28)

Bremser Zeitung



Er erscheint 7 mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2,30 einl. f. d. Post
Zustellgebühr: Postbezugspreis monatl.
2,30 RM (einl. 48,44 RM Post-
zustellungsgebühr) zugl. 42 RM Be-
triebsgeb. Bezugspreis ist im Voraus
jährlich. Postfach: Hamburg 17272.
Eine Veränderung der Lieferung
rechtzeitig keinen Anspruch auf
Rückzahlung des Bezugspreises.
Verlag: P.C. Sauerland Verlags-
Ges. GmbH, Bremen, Oerter 6-8,
Fernstr. 5 41 21, Nacht u. Sonntag,
5 11 15. Sprecht. Verlag wechtl.
12-19 Uhr. Schriftleitung Dienst-
tag und Freitag 12-19, 19, Uhr.

Angaben - Grundpreis!
Die 22-nam. Zeit im Abg. 1933
13 Pf. die 78-nam. Zeit im Abg.
75 Pf. Ermäßigte Grundpreise
für kleine Familienangehörige u. a.
sonstige sonstige Bedingungen Preis-
liste (Postfach) O. für An-
gebühren durch den Fernsprecher bitte
Geben. Anrufnummer 16 Uhr.
Geschäftsstellen: In Bremen:
Am Oerter 6-8, Fern-
sprecher Nr. 5 41 21, Nacht u.
sonntags: Fernsprecher
Nr. 5 11 15; Oerterstr.
Nr. 86, Fernsprecher Nr. 5 41 21.
In Oerter, Mühlendamm Nr. 2.

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 28 / 9. Jahrgang

Sonabend, 28. Januar 1939

Einzelpreis 15 Pf.

Montag Sonderpreis des NSFW.

Für 15 Mill. RM. Gutscheine werden verteilt

Das ist unser Sozialismus: Selbsthilfe statt tönender Mitleidsphrasen

Wie in jedem Jahre seit der Machtgreifung hat das Winterhilfswerk des deutschen Volkes für den Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution auch für 1939 eine Sonderaktion zugunsten der bedürftigen Volksgenossen vorbereitet, in deren Rahmen für fast 15 Millionen RM Gutscheine verteilt werden. Für Bekleidung und Lebensmittel werden Gutscheine im Gesamtwert von 8.900.000 RM ausgegeben. Gleichzeitig werden für 5.700.000 RM Gutscheine für je einen Zentner Rohlen verteilt. Die Ausgabe der Gutscheine erfolgt durch die örtlichen Dienststellen des NSFW.

Berlin, 28. Januar
Diese zusätzliche Spende des Winterhilfswerkes in Gestalt von Sondergutscheinen wird, wie in den vergangenen Jahren, in vielen deutschen Familien am Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution dankbar begrüßt werden und Freude und Vertrauen auslösen, ein Vertrauen, das begründet liegt in dem auch durch diese Tat wieder gestärkten Glauben, daß unser Volk keine ärmlichen Schöne niemals verliert. Die Tat von zehntausenden bedürftigen Volksgenossen ist unser Volk zur Selbsthilfe gelehrt, die aus dem sozialen Empfinden aller Volksgenossen wächst, die im 30. Januar den Beginn der deutschen Schicksalswende sehen.

Berlin, 28. Januar
Gleichzeitig ist am 30. Januar 1939 jede Sammelstätte für das NSFW verboten; ausgenommen von diesem Verbot ist allein die NSFW-Lotterie.

Im Gedenken der Machtübernahme

Das Programm des 6. Jahrestages der nationalsozialistischen Erhebung

Berlin, 28. Januar
Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt für den 30. Januar, zum 6. Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung, ist folgendes Programm vorgesehen:
8 Uhr: Großes Beben durch Musik- und Spielmännische der Bewegung. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels wird um 9 Uhr in der Turnhalle der 299. Volkshaus in der Juchaczstraße 4, Berlin-Weißensee, zur deutschen Jugend sprechen, die sich im ganzen Reich in den Schulen und Dienststellen zum Gemeinschaftsempfang versammelt hat.

Um 11 Uhr wird der Führer den Trägern des Nationalpreises 1938 die Ehrenzeichen dieses Preises überreichen.
Die erste Sitzung des Großdeutschen Reichstages mit der Eingekommene einer Erklärung der Reichsregierung findet um 20 Uhr in der Kroll-Oper statt.
Um 23 Uhr werden in Berlin die uniformierten formations der Bewegung und der angeschlossenen Verbände einen Festzug veranstalten, den der Führer vom Balkon der Reichshaus abnehmen wird. Den Schluß bildet ein Bataillon der Leibstandarte SS „Adolf Hitler“.

Flaggen heraus!

Berlin, 28. Januar
Der Reichsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels geben bekannt:
Am 30. Januar flaggen aus Anlaß des sechsjährigen Bestehens des nationalsozialistischen Reiches sämtliche Dienstgebäude der staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich. Die Bevölkerung wird gebeten, sich dieser Beflaggung anzuschließen.

Die Roten in wilder Flucht zur Grenze

Franco setzt seinen Siegeszug nördlich von Barcelona fort / Wieder mehrere Städte befreit / „Moskau hat den Krieg verloren“

Barcelona, 28. Januar
Die nationalspanischen Truppen haben nach der vollen Befehung von Barcelona ihren Vormarsch sofort wieder aufgenommen, dabei die fliehenden Volkshilfen vor sich her treibend. Die an der Küste vorrückenden Abteilungen bestreiten die nördlich von Barcelona gelegene bedeutende Industriestadt Badalona und anschließend die kurz vor der Stadt Matara ebenfalls an der Küste gelegene Ortschaft San Juan de Vilatorrada. Am Abend wurde die Stadt Matara eingenommen. Die völlig demokratischen Volkshilfen verloren zahlreiche Gefangene und ließen auf ihrer zehntägigen Wehr von Kriegsmaterial zurück.

Barcelona, 28. Januar
Die nationalspanischen Truppen haben nach der vollen Befehung von Barcelona ihren Vormarsch sofort wieder aufgenommen, dabei die fliehenden Volkshilfen vor sich her treibend. Die an der Küste vorrückenden Abteilungen bestreiten die nördlich von Barcelona gelegene bedeutende Industriestadt Badalona und anschließend die kurz vor der Stadt Matara ebenfalls an der Küste gelegene Ortschaft San Juan de Vilatorrada. Am Abend wurde die Stadt Matara eingenommen. Die völlig demokratischen Volkshilfen verloren zahlreiche Gefangene und ließen auf ihrer zehntägigen Wehr von Kriegsmaterial zurück.

Barcelona, 28. Januar
Die nationalspanischen Truppen haben nach der vollen Befehung von Barcelona ihren Vormarsch sofort wieder aufgenommen, dabei die fliehenden Volkshilfen vor sich her treibend. Die an der Küste vorrückenden Abteilungen bestreiten die nördlich von Barcelona gelegene bedeutende Industriestadt Badalona und anschließend die kurz vor der Stadt Matara ebenfalls an der Küste gelegene Ortschaft San Juan de Vilatorrada. Am Abend wurde die Stadt Matara eingenommen. Die völlig demokratischen Volkshilfen verloren zahlreiche Gefangene und ließen auf ihrer zehntägigen Wehr von Kriegsmaterial zurück.

Geheimvertrag Frankreich-Spanien enthüllt

Versteckte Pläne des Pariser Generalstabes — Spanien als Durchmarschland französischer Kolonialtruppen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)
Rom, 28. Januar
Das geheimhaltende französische Blatt „Giornale d'Italia“ veröffentlicht in großer Umfassung einen Geheimvertrag zwischen Frankreich und Spanien. In diesem Vertrag hat sich Spanien verpflichtet, den französischen Truppen aus dem nordafrikanischen Kolonialreich im Falle eines europäischen Konfliktes freien Durchmarsch zu gewähren. Frankreich hoffte durch dieses Abkommen, das zeitlich einem Jahr bis zum 1. Juli 1940 anläuft, sich dem nordafrikanischen Kolonialreich im Falle eines europäischen Konfliktes freien Durchmarsch zu gewähren. Frankreich hoffte durch dieses Abkommen, das zeitlich einem Jahr bis zum 1. Juli 1940 anläuft, sich dem nordafrikanischen Kolonialreich im Falle eines europäischen Konfliktes freien Durchmarsch zu gewähren.

Ein anderes italienisches Blatt „Lavoro“, befragt sich ebenfalls mit der von Frankreich Spanien zugesicherten, aber nunmehr verteilten Rolle. Durchgangsland für die Kolonialtruppen nach dem französischen Mutterland zu sein. Mit dem Fall Barcelonas haben Kolonialtruppen ausgedient, Durchgangsland französischer Kolonialtruppen zu sein. Dieser Tatsache kommt eine grundsätzliche Bedeutung zu, da Frankreich nunmehr von einer feindlichen Front zur Unterstützung der französischen Hauptverbindungen abgesehen ist.

Italien lehnt Spanien-Konferenz ab
Keine vorzeitige Zurücknahme der Legionäre
(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)
Rom, 28. Januar
In unterrichteten italienischen Kreisen nimmt man zu den Gerüchten von einer Zurückführung der italienischen Freiwilligen nach dem Fall Barcelonas Stellung.

Die amerikanische Rüstungsindustrie stellt im Zeichen eines Notstandes-Standbols, Franco Truppen gegen nördlich von Barcelona ihren Siegeszug fort.

Die amerikanische Rüstungsindustrie stellt im Zeichen eines Notstandes-Standbols, Franco Truppen gegen nördlich von Barcelona ihren Siegeszug fort.

Die amerikanische Rüstungsindustrie stellt im Zeichen eines Notstandes-Standbols, Franco Truppen gegen nördlich von Barcelona ihren Siegeszug fort.

Die amerikanische Rüstungsindustrie stellt im Zeichen eines Notstandes-Standbols, Franco Truppen gegen nördlich von Barcelona ihren Siegeszug fort.

Die amerikanische Rüstungsindustrie stellt im Zeichen eines Notstandes-Standbols, Franco Truppen gegen nördlich von Barcelona ihren Siegeszug fort.

Hermann Esser Staatssekretär

Der Führer hat den Präsidenten des Fremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser, zum Staatssekretär ernannt. Esser hat die besondere Aufgabe, das Fremdenverkehrsministerium im Rahmen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einzurichten und zu organisieren und auszuführen.

General von Eberhardt befehligt

Auf dem Anwaltsbüro in Berlin wurde gestern der im Alter von 83 Jahren verlebte General der Infanterie Magnus von Eberhardt in einem vom Führer angeordneten Staatsbegräbnis feierlich zu Grabe getragen. Ein Vertreter des Führers nahm die Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 1, Generaloberst von Bogt, am Staatsfest teil und widmete dem im Krieg und Frieden bewährten Offizier die letzten Worte.

keine gegenfälligen Interessen

Stellungnahme Graf Cshayo zu den deutsch-ungarischen Beziehungen

Der ungarische Außenminister Graf Cshayo sprach im auswärtigen Ausschuss des Abgeordnetenhauses, zu den deutsch-ungarischen Beziehungen betonte er, daß kein jüngerer Berliner Besuch in einer Atmosphäre der gegenseitigen Freundschaft stattfinden könne.

Rund um die Welt

20000 Tote in Chile

Santiago de Chile, 28. Januar. Soweit bis hierher überliefert ist, beträgt die Gesamtzahl der Toten der Erdbebenkatastrophe etwa 20 000 und die der Verletzten 40 000. Ein großer Teil der Bevölkerung befindet sich in hilfloser Not.

Ruch Argentinien leistet Hilfe

Santiago de Chile, 28. Januar. Aus der Hauptstadt des Landes sind im vergangenen 70 Kampfwagen mit Lebensmitteln in die von dem Erdbeben betroffene Zone abgefahren.

Jüdischer Mörder hingerichtet

Berlin, 28. Januar. Im Eingangsgefängnis wurden von fünf Verurteilten — von denen drei Juden sind — drei hingerichtet.

Haubüberfall auf einen Güterzug

Salle, 28. Januar. Gestern früh gegen 4 Uhr wurde in der unmittelbaren Umgebung der Stadt Halle bei der Zuffauer Straße auf dem Bahnhofsplatz 820 ein Güterzug mit einem Haubüberfall verunglückt.

Jüdinnen verschoben Juwelen

Ammerich, 28. Januar. In der Nähe von Ammerich an der deutsch-polnischen Grenze gelangten Juwelen eines jüdischen Mannes in die Hände von polnischen Grenzschutzern.

Zugleis zu den Hermann-Göring-Werken

Im Wirtschaftsbereich Dillenschall-Gallitzier-Braunshweig-Gallitzier werden, wie aus einer Mitteilung der Regierung zu Dillenschall hervorgeht, großartige Verbesserungen durchgeführt.

Folge kommunistische Brutal in Polen

Warschau, 28. Januar. Von kommunistischen Wechselländern wurde in der Nacht zum Donnerstag in dem Dorfe Jagobin im westpolnischen Kreis Suwalki der katholische Pfarrer Baniak mit vier seiner Gemeindeglieder ermordet.

Keine Erneuerung des Kalifats

Berlin, 28. Januar. Die königlich spanische Gesandtschaft teilt mit, daß die von der Presse verbreiteten Nachrichten über eine Proklamation des Königs Karol von Neapel zum Kalifen des Islam (geistliches Oberhaupt) jeder Begründung entbehren.

„Wir werden die Aufgabe erfüllen“

Arbeitseinsatz der SA-Führer mit Stabschef Luhe

Berlin, 28. Januar. Der Chef des Erziehungshauptamtes der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Luhe, hielt am vergangenen Sonntag vor den SA-Führungsauftrag der SA, wie ihn der Führer bereits bei Aufstellung seines Sturmabteilungen gab.

Das SA-Führerchorps bei der Brauchtschiff

Berlin, 28. Januar. Die Gruppenführer der SA wurden unter Führung von Gruppenführer Luhe zum Hauptamt und Amtsdirektor der Obersten SA-Führung am Oberfeldlager der Brauchtschiff in Berlin empfangen.

Mussolini-Kanal begonnen

Mailand, 28. Januar. In Anwesenheit der italienischen Minister Thaon di Revel und Caviglioglio sowie des Staatspräsidenten wurde die Landarbeiten für den Kanal begonnen.

Veränderungen im britischen Kabinett

London, 28. Januar. Mehrere Londoner Zeitungen wollen berichten, daß nach dem zum Jahresantritt des englischen Parlaments im kommenden Oktober Änderungen im Kabinett erfolgen werden.

Hoover-Anhänger wird befördert

New York, 28. Januar. Einen wahren Sturm der Entrüstung löste in den Kreisen der Konventionen und Republikaner, aber auch der Demokraten die Ernennung des früheren radikalen Abgeordneten Amelio aus Wisconsin zum Mitglied der Kommission für den judenfeindlichen Handel aus.

Wen bewaffnen die USA?

Morgenhaus soll sich verantworten — Für wie die Rüstungsindustrie arbeitet

New York, 28. Januar. Der Militärausschuß des Senats in Washington legt den Bericht der Untersuchungskommission vor, die die Frage erregt, den amerikanischen Finanzminister Morgenhaus vor den Ausschuss zu holen, um ihn die Frage beantworten zu lassen, warum er über die Rüstung des amerikanischen Militärs hinwegtäuscht.

Stellenangebote. Mänliche: 1 junger Verkäufer für H.-Wäsche, 1 Lehrling für Verkauf u. Dekoration. Weiblich: Zücht. Wäden, Stiel. Mägen, Weibchen. Verkauf: Anzeigeb. 20, Kleidung, Präparierte Leinenkrage.

Feiertunde der Deutschen Familie. Vereining der Elternlicher durch den Gauleiter. am Sonntag, den 29. Januar 1939, 11 Uhr vormittags. Es spricht Reichsstatthalter und Gauleiter Carl Röver.

Motorradmarkt. Autocord. Auto-Hörsch. Ein paar Groschen. Klischees. Vom Entwurf zum fertigen Bildwerk als Schutzvorrichtung vor Fälschung über unser Klischees.

Rund um den Roland

Motorrettungsboot „Bremen“ rettet Sköpfige Befahrung

Bremen, 28. Januar. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Das Motorrettungsboot „Bremen“ der Station Nordens rettete in der Nacht zum Freitag bei jütischem Ohm und großer See die aus vier Mann und einer Frau bestehende Besatzung des Motorjoches „Anni Lina“.

Das in Hamburg heimatisierte Motorjoch „Anni Lina“, Kapitän Heimann, befand sich mit einer Ladung Altpapier auf der Reise von Hamburg nach Sangoon. Anfolge Ruderstichs strandete das Schiff auf der Kobbensplate, wurde von der schwachen Brandung lediggeschlagen und trieb über die Klare. Dem Motorrettungsboot gelang es nach harter Arbeit, die Verbindung mit dem in höchster Seenot befindlichen Fahrzeug herzustellen und Schiff und Besatzung zu retten.

Am Januar dieses Jahres wurden bisher 7 Menschenleben der See entziffen. Die Zahl der Geretteten beträgt insgesamt 3846 Personen.

D. „Bremen“ mit 1000 Fahrgästen nach Newyork

Der Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd ist gestern nach einer mehrwöchigen Überholungsreise in Bremerhaven mit rund 1000 Fahrgästen nach Newyork ausgelaufen. Aufstehend wird das Schiff von Newyork aus eine große Südamerikareise mit hauptsächlich amerikanischen Fahrgästen unternehmen.

Sonnabendnachmittagsfrühdschluß in allen Kraftfahrzeug-Reparatur-Werkstätten

Die gutbesuchte Innungsverammlung des Kraftfahrzeughandwerks wurde von dem Redakteur eröffnet. Die Bremer Innung des Kraftfahrzeughandwerks hat beschlossen, ab 1. Februar ab des. den Sonnabendnachmittagsfrühdschluß einzuführen. Es werden somit künftig die Werkstätten ab 1 Uhr keine Arbeiten mehr ausführen. Ab diesem Zeitpunkt tritt automatisch der Sonnabendbereitschaftsstand in Tätigkeit.

In anderen Städten hat man seit geraumer Zeit viele Anordnungen praktisch zur Durchführung gebracht, und es bleibt zu wünschen übrig, daß die Kraftfahrer für diese Maßnahme, die die Innung getroffen hat, volles Verständnis aufbringen. Die bestimmt nicht leichte Aufgabe der Gewerkschaften des Kraftfahrzeughandwerks, die die ganze Woche über wälf in ihrer Arbeit aufgehen müssen, bekommen dadurch die schon längst verdiente Freizeit, zumal wenn man bedenkt, daß fast alle Handwerksbetriebe anderer Innungen den Sonnabendnachmittagsfrühdschluß langem durchführen. Als weitere Verbesserung darf erwähnt werden, daß für das gesamte Werkstattnetz eine Streifenkarte vom Reichsinnungsverband herausgegeben wird, die dazu dient, um dem Kraftfahrer an Hand eines beigefügten Verzeichnisses und einer Tabelle die in Frage kommenden Sonnabendbereitschaften bekanntzugeben. Diese hunderttausend dieser Streifenkarten gelangen gratis an die Kraftfahrer zur Verteilung, um auch auf diesem Wege den Sonnabenddienst, der seit einer Reihe von Jahren von der Bremer Innung durchgeführt wird, bekanntzumachen.

Feiertage der deutschen familie

Am Sonntagmorgen wird — wie wir schon berichteten — in einer Feierstunde der deutschen familie im Casino Gauleiter Carl Ador, eine Anzahl Ehrenbürger an Bremer Kinderreize auszeichnen. Diese Feierstunde des Reichsbundes der Kinderreize schließt dem Kreisappell an und beginnt um 11 Uhr. Es ist dies die erste Verteilung von Kinderreize-Ehrenbüchern in Bremen.

Bildhauerarbeiten am Roland begannen

Wie wir bereits vor einigen Tagen berichteten, hat sich der Roland inzwischen über „behaupet“. Jetzt ist aber auf das Gerüst am Markt noch ein zweiter Rolandkopf geschafft worden. Es handelt sich dabei um den von Professor Coolmann gefertigten und von uns bereits am 24. des. als abgebildeten Gipsabguss, der als Vorlage für den nun beginnenden Bildhauerarbeiten dient; denn die letzte Verfeinerung des Gipsabgusses vom Roland muß mit größter Genauigkeit ausgeführt werden.



Die Treppen und Aufgänge als letzte Notstiege ...

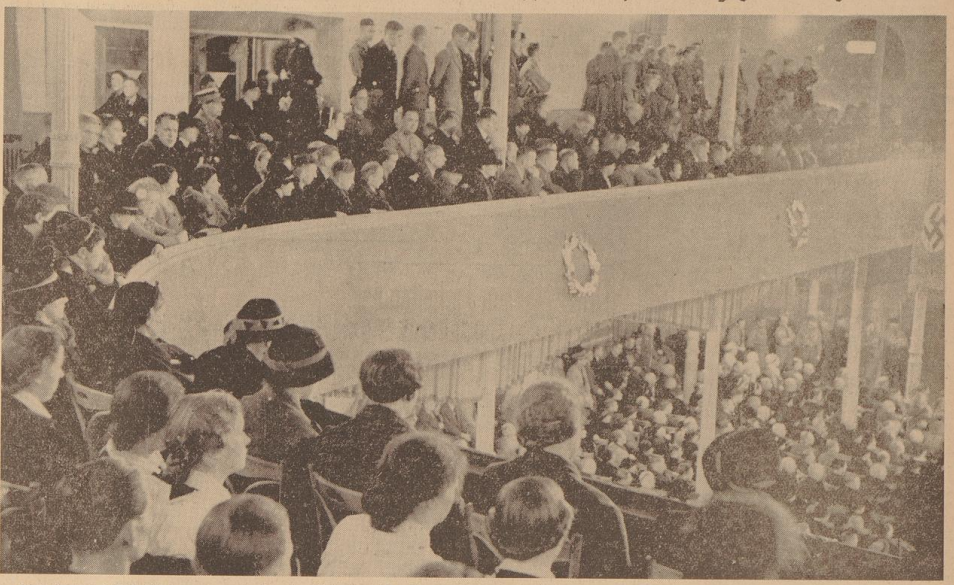


Im Banne der Antwort Aufn.: Schmidt (3)

„Juda das auserwählte Volk?“ — Nein! Nein! Niemals!

Bremen hörte die eindeutige Antwort

Überfüllte Versammlungen in 42 Sälen der Stadt — Die Partei tief und zehntausende kamen — Begeisterte Beifallshundgebungen Fortsetzung der Aufklärungsaktion des kreisles Bremen der NSDAP. in der Schau „Der ewige Jude“ am 4. Februar



Saal, Rang und Stehplätze waren — wie hier im Casino! — dicht besetzt und gefüllt von Bremens Männern, Frauen und Bremens Jugend

„Juda — das auserwählte Volk?“ — Mit allen Mitteln des Hinweises war seit einer Woche Bremens Bevölkerung auf diese Frage gelenkt worden. In 42 Kundgebungen hat sie gestern Abend die eindeutige Antwort erhalten. Der Kreis Bremen der NSDAP, hatte 42 Redner auf unsere Stadt vereinigt, um Bremens Männern, Frauen und ihrer Jugend aus dem Munde der Partei verteilte reifliche Klarheit über diese Schicksalsfrage Europas und der Völder der Welt zu verschaffen und sie zu jenen Erkenntnissen zu führen, die unieren Jüden ausprechen ließen: „Und so glaube ich im Sinne des Allmächtigen zu handeln: indem wir uns der Juden erwehren, kämpfen wir für das Wert des Herrn!“ Die patenden Ausführungen, die klaren, unüberlegbaren Worte, die geschichtlichen Beweise und aufrüttelnden Appelle mögen auch die letzten eingehärt haben zu dem stolzen Einzeltatsachen, die uns solange auf der heiligen Erde Hermanns des Weirers, Friedrichs des Großen und Adolf Hitlers bezeugen können, nur ein Volk auserwählt ist, das deutsche, welches den Natur- und Gottesgesetze leib, weil es sein Blut rein erhält, sich arbeitend selbst empörtigt und mit der Macht seiner geistigen Kraft die internationalen Geister der Unordnung schlägt, indem es die wörtlichen Geister der Drönnung ruft.

freunde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Israels noch mehr macht. So bekennt nun dem Herrn, eurer Väter Gott, und lcheidet euch von den Übertretern des Bundes und von dem fremden Weibern. Da antwortete die ganze Gemeinde und mit lauter Stimme: Es gehe, wie du uns gelobt hast. Und sie gaben ihre Hand darauf, daß sie die Weiber wollten auslösen und mit ihrem Schuldspeer einen Weiber für ihre Schuld geben.“

Einige Jahrzehnte später wurden alle die Gelehe von Moses, Esra und Nehemia mit vielen Ergründungen und Verlesungen im Saal und dem noch heute glühenden Gelehe der Juden zusammengeleht.

Heute aber, wo wir zum Schluß unseres Abtes die Nürnbergerge Gelehe erlassen haben, entseht alle diese Volk einen Entziffungssturm gegen Deutschland und seine Gelehebung.

Wie oft hat man gehört, daß die Juden eigentlich doch ein hervorragendes Volk sein müßten, wenn sie sich eine derartige nachpolitische Stellung in der Welt erworben könnten. Nein und tausendmal nein! Daß der Jude groß und mächtig wurde, ist zum wenigsten kein Verdienst. Hier haben Gründe mitgeleht, die nicht in der Hand eines einzelnen Mannes, sondern in der Hand zu wünschenden Völkern: „Von deutschen Völkern“ fenngeleht: „Im Mittelalter, die die Kirche auch das weltliche Tun und Handeln der Menschen befehlte, war es nach Kirchengesetz Christen unterlag, Geld gegen Zinsen auszuliehen. Die Christen haben sich darum von allen Geldgeschäften ferngehalten. Der Jude aber hand nicht unter diesen christlichen Gelehen. Wenn also jemand Geld brauchte — und solche Menschen gab es damals genau so wie heute — dann mußte er, ob er wollte oder nicht, zum Juden gehen.

Annehalb von wenigen Jahrzehnten sind die Juden in durch Zinswucher zu der größten Geldmacht in Europa geworden. Auf Grund ihres Geldes bekamen sie denn das gesamte Weltreich, den Handel und schließlich die Herrschaft in ihre Hand.

Als die Christen sich endlich den Grundh in Geldgeschäften zu eigen machten wie die Juden, fanden sie alle maßgebenden Stellen besetzt und in dem Juden ihren erbitterten und züchtelndsten Konkurrenten, der ihnen anhaben und das jahrhundertlange vorwärts hatte, Erfahrung in Geld- und Handelsgelehen vorwärts hatte.

Und ein Zweites kommt hinzu von nicht minder großer Bedeutung: In der Bibel steht: „Die Juden sind das auserwählte Volk Gottes.“ Die Bibel aber, was das heilige Buch aller Christen gemeldet. Wenn jedem Menschen von 6 Lebensjahre ab von Lehrer und Pastor erzählt wird: „Die Juden sind das auserwählte Volk Gottes“, dann darf man sich nicht wundern, daß alle Menschen diesen Führeranspruch des Judentums bedingungslos anerkennen.

Adolf Hitler sagte einmal: „Und so glaube ich im Sinne des Allmächtigen zu handeln: indem wir uns der Juden erwehren, kämpfen wir für das Wert des Herrn.“

Man vergleiche damit die Wirklichkeit: Im Reichsgans erstreckt sich von 8-9 Uhr lernen uniere Kinder: „Die Juden sind das auserwählte Volk Gottes“, im Gelechtsunterricht von 9-10 Uhr lernen sie dann: „Und so glaube ich im Sinne des Allmächtigen zu handeln: indem wir uns der Juden erwehren, kämpfen wir für das Wert des Herrn.“

Da muß doch ein innerer Zwiespalt aufkommen. Da muß doch die Seele unserer Kinder zwischen Zweifel und Wahrheit hin und her gerufen werden. Darum müßt ihr Eltern es begreifen: „Die Juden waren Verbrecher, sind Verbrecher und bleiben Verbrecher! Sie sind die Gelehe der Menschheit, sie sind die leibhaftigen Satane der Welt!“

Der Jude, der im Augenblick seiner Entfaltung sein wahres erhellendes Gelehe gerade uns als seinem erbitterten Feinde gelehrt hat, muß zum Herrn über uns und die Welt aufsteigen. Aus seinem Machtwillen heraus hat der Jude alles, was das Aufkommen eines Reichsbewußtseins bei anderen Völkern, zumal bei den Deutschen, im Reime zu erlösen.

Durch seine Raffgelehe wurde der Jude zum Herrn der Welt, aus seinem Machtwillen heraus hat der Jude alles, was das Aufkommen eines Reichsbewußtseins bei anderen Völkern, zumal bei den Deutschen, im Reime zu erlösen!

Da aber die Juden als ein Volk ohne Feind und als rabulose Karotten nur in einer Welt der Unorb-

Schweinehund, der an allem schuld ist, so wären sich ebenfalls alle einig gewesen, daß diesmal in einem Sturm der Entrüstung gegen den Redner.

„Und so wie damals gibt es heute auch noch Menschen unter uns, die immer noch sagen, daß die Juden doch ganz anständige Leute seien.“

Wie ihn nur diese gedruckte verböhrerischen Gelehe gegenüber den Vertretern eines Volkes zu verhehlen, denen allein unter Deniensgelehe Wauern sog, damit das Wort aus der Bibel: „Und sie sollen aus dem Lande Sargopien und nach dem alles Gold und Silber mit sich“, sich nicht aus noch an uns verzeihliche. Beisoh doch der Jude, der nur ein Völkler der deutschen Bevölkerung ausmacht, bereits 30 Prozent des Volkseinkommens! Unvergleichlich diese Gelehe für die Söhne des Chaos, deren einmal rabulöseren schrieb, man müßte Europa verheeren und unter den Klüden aufgefällte Völkern mit sich tragen, deren Zerstörung unheilbare Krankheiten in Europa nach sich ziehen würde, daß das Leben der europäischen Völder gleichsam aus ihnen herausfliehen müßte durch Mund und Augen und Haut in Strömen verfallenen Sines!

„Und, daß dieses geschrieben werden kann, ja, daß die Welt, um die der Jude bereits seine geringen Arme geschlungen hält, gegen uns steht, kümmert uns nicht. Wir gehen unseren Weg ungeteilt. Das ist die erste der Deutsche zur Erkenntnis der Bedeutung der Judenfrage gelangte, das ist die Aufgabe unserer Tage!“

Sahst du, Schloßgelehe, gewohnt und hat man es dich in der Schule gelehrt, daß das einzige Volk auf der ganzen Welt, das Raffgelehe hatte und noch hat, die Juden sind? Diese jüdischen Raffgelehe sind niedergelegt und niedergerichtet in den Büchern Mose, Esra und Nehemia.

Und wie haben die Juden der ganzen Welt gelehrt, und im Jahre 1935 die Nürnbergerge Gelehe verändert wurden!

Verleihen wir einmal unsere deutschen Raffgelehe mit den in der Bibel niedergelegten Raffgelehen des jüdischen Volkes:

1 der Nürnbergerge Gelehe lautet: „Gelehefahrungen unieren Juden und Staatsangehörigen deutschen oder ortsdemokratischen Staates sind verboten. Trotzdem geschlossene Ehen sind unglücklich, auch wenn sie zur Umhebung dieses Gelehes im Ausland geschlossen sind.“

2 der Nürnbergerge Gelehe lautet: „Außerordlicher Verleht unieren Juden und Staatsangehörigen deutschen oder unieren Staates sind verboten.“

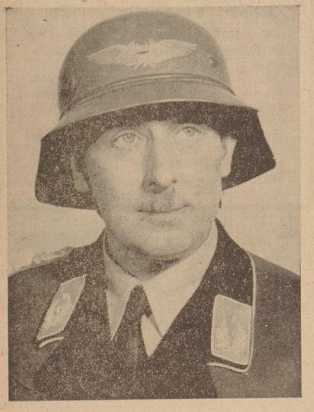
Man vergleiche demgegenüber Esra X. 10-11 und 19: „Und Esra, der Priester, hand auf und sprach zu ihnen: Ihr habt euch betrogen, daß ihr

Wätern mit einem in der Geschichte jurid, um uns aus ihr die folgenden Gegenüberstellung zu holen. Im ganzen Mittelalter waren die Juden wie die Welt verachtet. Kölner Bürger hatten im 14. Jahrhundert 300 dieser Parasiten in die Straßen des Rheins geschleht. Aber mit Juden umging oder Gefährte mit ihnen machte, galt als ehrlös. — Das ist die eine Feststellung.

Die zweite Feststellung gründet sich auf eigenem Erleben, denn ein paar Jahrhunderte später zur Zeit der herrlichen Romantischen Romantik wurden Juden Weltberühmt, waren Juden Beherzter der Kunst, der Wissenschaft, des Handels, des Verlehts, kurz: aus den unermüdeten Gelehe-Gefährten waren Beherrsher der Welt geworden.

Und wie vertrieben sich die Deutschen in diesem Zeitbeginn heftiger raffischer und moralischer Erniedrigung? An Verarmungen u. auch so hätte man als die Leherer freien niederdrückenden Völder jeden verantwortlich machen können. Man hätte sagen können, die Offiziere seien Schweinehunde, und der Beifall hätte nur so gelehrt. Man hätte sagen können, die Offiziere seien Schweinehunde, und man wäre de Mann des Volkes geworden. Aber wenn man gesagt hätte, der Jude ist der

Für den neuen Luftschutzhelm



Der im Selbstschuß und erweiterten Selbstschuß Versuchsstand, der im Selbstschuß und erweiterten Selbstschuß Versuchsstand...

Verschönerung der Wallanlagen

Vereinfachung des Wegenetzes am Kriegedenkmal

Am ständigen Abgang des Hügel der Wallanlagen, auf dem das Kriegedenkmal steht, wird augenblicklich ein neuer Weg angelegt...



Der bereits ausgehobene Weg von den Wallanlagen am Kriegedenkmal Aufnahme: Schmidt

Bezirksweiter Ausgleich im Einfaß der Jugend

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung weist darauf hin, daß mit den jüngsten Anordnungen über den Arbeitsmarkt ein neuer Abschnitt in der Berufsaufklärung der Jugendlichen beginnt...

„Lebendige Vorzeit“ heute Eröffnung der Ausstellung in der Börs

Der Kreisring Bremen des Reichsbundes für Deutsche Vorkriegszeit veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Kreisleitung der NSDAP, dem NS-Volkshilfsdienst...

Organisation für Kundendienst beim Volkswagen

Die Feiertage beim Volkswagenhandel aufgetauchten Schwierigkeiten sind der Betrieb der Kundendienststellen...

Sommerausflug und ... schon eingetreten!

Strahlender Sonntagnachmittag! Marichen, Grete und Zule hatten sich für 4 Uhr am Roland verabredet...

Hast Du dich an der Entschottung beteiligt?

Stille Ruhe herrschte, drei „Kavaliers“ sprachen hoch, „Gretchen“ und „Hilke“ sind die drei Paare mitten im Himmel...

Frostschäden werden beseitigt

Ausbesserung der großen Freitreppe vor dem Kolonial- und Überseeemuseum



Aufnahme: Schmidt

Auch der Gau Wefer-Ems half mit!

Dankschreiben Hauptamtsleiters Hilgenfeldt an Gauamtsleiter Denter

Teilnahme am studentischen Ausgleichsdienst melden

Alle bisherigen Teilnehmer seit 1934 am studentischen Ausgleichsdienst werden aufgefordert, umgehend der Reichsleitung...

Welche Rentenbankscheine haben noch Gültigkeit?

Es besteht Befreiung, darauf hinzuwirken, daß wie vor folgende Rentenbankscheine als Zahlungsmittel volle Gültigkeit haben...

50 Millionen für Wohnungsbau

Amtsleiter Strauch von der Zentralstelle für die Finanzverwaltung der DAF gab in der in Berlin stattgefundenen Arbeitstagung der Amtsleiter und Gauamtsleiter...

Keine Siedlung nach Bremen

Der Zentralrat des Fadaams „Genere, Verber, Verwaltung“ der Deutschen Arbeitsfront befragte sich in einer Sonderberatung unter Vorsitz des Fadaamsleiters...

Wohnungsplan und Wohnungsfinanzierung

Am 10. Juli hat der Wohnungs- und Siedlungsstellen der Unterpräfektur Berlin behandelte der Sachverständigenrat beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband...

Objektive Beratung der Handwerkervereine

Der Reichsdienst der deutschen Handwerksrat hat seine Dienststellen darauf hingewiesen, daß in allen Verhältnissen über die Altersversicherung der deutschen Handwerker auf eine objektive Beratung der Handwerker Bedacht zu nehmen ist...

Mängelergänzung des Gesetzgebungs

Die in der Industrie und Haushalte erfindungsreicher als in den unbedeutendsten Ausrichtungen des Lebens sind die Mängelergänzung des Gesetzgebungs...

Auch Hendrich und Dohle sprechen

Neben dem Reichsleiter H. wird heute abend der Chef der Sicherheitsverwaltung, Reichsleiter Hendrich, sprechen und zwar um 22.30 Uhr im Reichsdenkmal...

Börsenberichte

Hamburg, 27. Januar. Die Börse zeigte bei ihrer Eröffnung kein einheitliches Bild. Die Geschäftstätigkeit hatte eine gewisse Abnahme erfahren, zumal Aufträge seitens der Bau...

Hannover, 27. Januar. Bei weiter freundlicher Stimmung waren die Aktienkurse weiter vorwärts gelaufen. Die Hochtakt Drakt und Döhrener Werte waren 7/8 fester...

Berlin, 27. Januar. Nach den lebhafteren Vorläufen zeigte sich im Aktiengeschäft eine gewisse Umsatzeinengung...

als auch die Verkaufseite betrafen. Angesichts des geringen Publikumsinteresses schritt der beachtliche Handel...

Bremer Freiverkehrswerte

Table with 2 columns: Wert and Veränderung. Lists various commodities like Schiffbau, Eisen, Kupfer, etc. with their respective values and changes.

Reichshandelskredit 4%

Hanseatische Wertpapierbörse

Table listing various stocks and bonds with columns for name, value, and change. Includes titles like Festverzinsliche Werte, Staatsanleihen, etc.

Niedersächsische Börse

Table listing various stocks and bonds with columns for name, value, and change. Includes titles like Industrie-Aktien, Eisenbahn-Aktien, etc.

Farben schlossen zu 10 1/2, Feldmühle lagen 1/4 höher. Die Reichshandelskredit war zum Schluss mit 28 1/2 notiert...

Frankfurt a. M., 27. Januar. Angesichts des bevorstehenden Wahlsonntages zeigte sich an der Abendbörse nur geringe...

New York, 27. Januar. Die Tendenz war bei unruhiger Kursentwicklung etwas unentschieden. Zuerst...

Berliner Devisenkurse

Table showing exchange rates for various currencies like Gold, Silber, and Devisen. Columns include currency type and rate.

An den internationalen Devisenmärkten war die Lage im allgemeinen wieder ruhig und stetig. Kursveränderungen...

Wertpapierbörse der B.Z. vom 27. Januar

Table listing various stocks and bonds with columns for name, value, and change. Includes titles like Nordst. Steingut, Bremer Vulkan, etc.

Table listing various stocks and bonds with columns for name, value, and change. Includes titles like Industrie-Aktien, Eisenbahn-Aktien, etc.

Table listing various stocks and bonds with columns for name, value, and change. Includes titles like Industrie-Aktien, Eisenbahn-Aktien, etc.

Table listing various stocks and bonds with columns for name, value, and change. Includes titles like Industrie-Aktien, Eisenbahn-Aktien, etc.

Auslandsdevisen

Table showing exchange rates for various foreign currencies like Schweiz, Italien, Frankreich, etc.

Table showing exchange rates for various foreign currencies like Oslo, London, Stockholm, etc.

Ostasiatische Wechselkurse vom 27. Januar

Table showing exchange rates for various Asian currencies like Tokio, Hongkong, etc.

Konkurse

Arnsdorf: Nach. des Postbeamten A. D. Oswald Alfred Baumhauer. Berlin: Frau Selma Sara...

Verlegungsverfahren

Schultz, Sachsen: Frau Flora ver. Maatz, Inhaber einer Druckerei in der Provinz Sachsen...

Nächster Postschiff für Briefpost nach New York

am 30. Januar beim Postamt 5 (Bahnhofplatz) für Dampfer 'Washington' über Hamburg am 12 Uhr am 31. Januar...

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie hat eine zweite Anordnung...

Verfallende Notierungen

Table listing various stocks and bonds with columns for name, value, and change. Includes titles like Dynamit Nobel, Germania Portland, etc.

Fortlaufende Notierungen

Table listing various stocks and bonds with columns for name, value, and change. Includes titles like Rhein-Brandk., Rhein-Westf., etc.

Verarbeitungsquoten für Roggen

Die Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft hat die Verarbeitungssätze für den Monat Februar 1939 für die Mähdrescher...

Im Verknüpfungsblatt des Reichsanwaltes Nr. 4 vom 28. 1. veröffentlicht hat die Reichsanwaltschaft eine Anordnung...

Tagung des Internationalen Verbandes für Materialprüfung. Die Internat. Verband für Materialprüfung wird...

Schutz für die Natursäule in Griechenland. Durch ein Gesetz ist die Natursäule in Griechenland geschützt...

Verfallende Zahlungsansprüche an der Frankfurter Börse. Infolge der Überweisung über die Frankfurter Börse...

Verfallende Zahlungsansprüche an der Frankfurter Börse. Infolge der Überweisung über die Frankfurter Börse...

Verfallende Zahlungsansprüche an der Frankfurter Börse. Infolge der Überweisung über die Frankfurter Börse...

Verfallende Zahlungsansprüche an der Frankfurter Börse. Infolge der Überweisung über die Frankfurter Börse...

Verfallende Zahlungsansprüche an der Frankfurter Börse. Infolge der Überweisung über die Frankfurter Börse...

Verfallende Zahlungsansprüche an der Frankfurter Börse. Infolge der Überweisung über die Frankfurter Börse...

Verfallende Zahlungsansprüche an der Frankfurter Börse. Infolge der Überweisung über die Frankfurter Börse...

Verfallende Zahlungsansprüche an der Frankfurter Börse. Infolge der Überweisung über die Frankfurter Börse...

Verfallende Zahlungsansprüche an der Frankfurter Börse. Infolge der Überweisung über die Frankfurter Börse...

Verfallende Zahlungsansprüche an der Frankfurter Börse. Infolge der Überweisung über die Frankfurter Börse...

Verfallende Zahlungsansprüche an der Frankfurter Börse. Infolge der Überweisung über die Frankfurter Börse...

Verfallende Zahlungsansprüche an der Frankfurter Börse. Infolge der Überweisung über die Frankfurter Börse...

... Sterben in Rußland

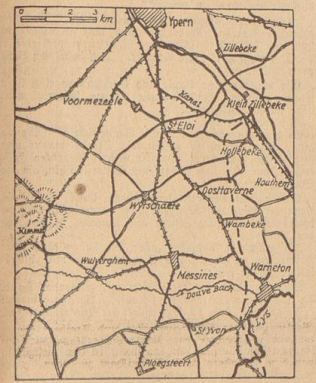
VON BRUNO SCHWETZKE

(26. Fortsetzung)

Torontische liegt beheimdet über den Stellungen auf dem Wjstschae-Rücken. Die erste ruhige Nacht nach zehn Tagen Trommelfeuer.

Die Schlacht beginnt

Am 7. Juni. Punkt vier Uhr früh verdrängen dumpfe Erschütterungen bis fünfzigtausend Kilometer landeinwärts den Beginn der Schlacht. Eine grüne, durch die Morgenämmerung glühende Leuchtspur gab das Zeichen, und an neunzehn verschiedenen Punkten des Wjstschae-Rückens jenseits der Fronten von Jentzen...



Der Wjstschae-Rücken 1917. Der ursprüngliche Stellungslauf. Die deutsche Linie nach Räumung der geringsten Stellungen.

den Anfringung unserer Pioniere, teils von unserer Seite gebracht, teils an den vorderen Graben gefesselt, an manchen Stellen ganz, an anderen zum Teil abgerückt und unendlich geschüttelt, haben die Explosionen unter der dichten Belagerung wenig Opfer gekostet.

Eine Stunde nach der Sprengung lud die vorderen Stellungen im Besitz des Feindes. Zwischen sechs und sieben Uhr ereignet sich auf der Höhe die einseitige Bewegung der feuerwehrenden Feuerordnung...

Der auf den östlichen Höhen erscheinende Feind, von schnell gestiegenen Nebeln in direkter Feuerempfangung, sammelt sich zum zweiten Stoß. Währenddessen ist der Angriff im Norden und Süden nicht nur abgebrochen, sondern im Kanal und an der Eisenbahn waren Sprengungen dank unserer Pioniere von geringem Erfolg.

Es ist Nachmittag geworden und die rückwärts bereits geflohenen Parteien treffen auf den Geschloßten ein. Garde und Schützen, von einem bayerischen Regiment unterstützt, gehen gegen Melles vor.

rück. Die Artilleriekompanien flüchtigen Ipen und nördlich ins Freie aus den Plätzen. Freie Artillerie fährt auf und die von der Uebermacht in schwankenden Luftkämpfen über Comines zurückgedrängten Fliegergeschwader lösen sich einmal helmsüchtig von der Batterie und das Ziel zu werfen. Der Feind, dem Verstärkungen über Wjstschae zufließen, der sogar nördlich Melles berittene Schwadronen auslos in unsere Maschinengewehre schießt, schießt sich bald in dem schwärzigen Gelände in blutigen Kampf verwickelt.

Der Abend verfließt den Engländern im Besitze der Höhenlinie aber an beiden Flanken unermüdetlich von der Schenkelstellung zurückgeworfen und gewonnen, sich einzugraben. Die deutsche Jägertruppe, Dyer und Gewinn einer neuen Schlacht um Wjstschae abwenden, nimmt die Truppen während der Nacht in eine vorbereitete Linie, die von der Doppelhöhe 60 über Sollebeck und Maaten verläuft, zurück. Die Schlacht ist abgemittelt.

Wjstschae, im Dienst des Feindes zu nichts höherer Leistung verdammt, im Kampf gegen lebhafte Energie, in den Bergen anderer Truppen zu ebener unerbittlicher Größe geliebt, hat bis das letzte Infanterie- und Artillerie, Mineure und Flieger haben den übermächtigen Elementen das äußerste abgerufen.

Damals richtete Marshall Saig, der britische Oberbefehlshaber, an seine zweite Armee einen Tagesbefehl, an dessen Schluß die Worte standen: „Dieser Erfolg hängt von dem letzten Ende des Krieges wiederum näher. Das britische Reich darf stolz sein auf diesen neuen Vorstoß.“

(Fortsetzung folgt)

Geschichten ohne Politik

Der wankelmütige Filmheld

In Hollywood beschäftigt man sich gegenwärtig sehr mit der Frage, ob der junge Filmpromittent Ernoe Bowyer, der in kurzer Zeit zu einem Weltbekannt geworden ist — man sah ihn in Deutschland zuerst in „Signale aus London“ und in „Chicago“ — die ans mutige Fräulein Amabella betrat werden. Nachdem Amabella sich schon von ihrem Mann, dem französischen Schauspieler Jean Murat, scheiden ließ, hat sie mit Ernoe Bowyer eine Reise nach Rio de Janeiro unternommen. Ernoe Bowyer ist freilich in seinen Meinungen sehr wankelmütig und bekennt dafür, daß er sich in seine jeweilige Filmpartnerin zu verlieben pflegt. Nachdem man ihn nacheinander als heimlich Verlobten von Sonja Jenie, Janet Gaynor, Norma Shearer und Lucretia Young bezeichnet, hat seine Filmpartnerinnen seine Bemühung er sich nun, nachdem alle vier „Verlobungen“ ohne Heirat endeten, um die Gattin Amabellas, und die Eingemeinde verdrängen, daß er diesmal sein Herz „endgültig“ verloren habe.

Narrenstreich des Zufalls

Ein Narrenstreich des Zufalls, den sich in seiner Unplausibilität nur die Wirklichkeit leisten kann, wird aus der nordbrasilianischen Stadt Alfandria gemeldet. Zwei Männer tauchten ihre Rollen durch einen Unfall zusammen. Der zwanzigjährige Friseur Albert Strupp hatte in seinem Transportauto einen Gefährten, den 33jährigen Albino Acido, in das Hospital von Alfandria zu befördern. Anfolge der verheerenden Strafe verlor Strupp an einer Kurve die Gewalt über seinen Wagen und fuhr mit voller Kraft gegen einen entgegenkommenden Lastwagen. Die beiden Anwesen, der Wagenlenker und der Patient, erlitten Verletzungen und wurden gemeinsam in das Hospital gebracht. Als ihnen kammer die Verletzung als sich am nächsten Tage bei der Untersuchung feststellten, daß der Gefährte, offenbar durch den Schock des Zusammenpralls, vollständig genesen war, während der Patienten Strupp einen Gehirnerschütterung erlitten hatte, die seinen Geisteszustand aus schwerer Beeinträchtigung, so daß man ihn sofort in der Abteilung für Geistesranke unterbringen mußte.

Der einzige weibliche Polarforscher

Wih Lauge Sand, die dieser Tage wieder in Rem-nor eingefroren ist, kann sich rühmen, der einzige weibliche Polarforscher der Welt zu sein. Seit dem Jahre 1906 hat die unternehmungslustige Dame, die die französische Regierung des Kreuzes der Ehrenlegion und vom Könige von Schweden verliehen haben, sechs Reisen in die Arktis unternommen. Sie war auch, leider nicht in der Suche nach den verpöhlten Amundsen betätigt.

BILDER DES TAGES



Rettingsboot mit Handmotor. Mit Unterstützung der NSDAP, hat der Konstrukteur Hofmann im Laufe der letzten Jahre einen Verda-Handmotor ausgearbeitet, der an Stelle der üblichen Kraftmaschinen oder Riemlen durch Hand angetrieben wird. Boote, die mit diesem neuartigen Motor ausgerüstet sind, werden auch in der Reichshafenverwaltung eingesetzt. Auch die Generalfeldmarschall Göring erhielt zu seinem Geburtstag ein mit diesem Motorantrieb ausgerüstetes Boot, das er hier interessiert betrachtet.



Fliegerbesuch aus Brasilien. Eine brasilianische Luftwaffenkommission ist auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, zu einem Deutschlandbesuch in der Reichshafenverwaltung eingetroffen. Auch die deutsche Luft- und Luftfahrtindustrie in ihrer Tätigkeit konzernieren. Rechts: Major Grippo von der Attaché-Gruppe der Luftwaffe mit den brasilianischen Gästen. Presse-Hoffmann (2)

Im Reich des braunen Eises

Besuch bei der Eskimo-Majestät Omilickdjug — Wo man nur Zeitungen liest, die ein Jahr alt sind

Berlin, 27. Januar

Unser 26-Mitarbeiter hat sich einer kanadischen Arktis-Expedition angeschlossen, deren Aufgabe es ist, die nördlichste Rundumflucht der Welt zu erzielen. Auf der Fahrt nach Goolfoot, der Stadt der freisüdlichen Eskimohütten. An einem sonnigen Morgen landeten wir in Repulle. Am auf dem Bretterweg des nördlichen Arktis.

„Köpfe“, wir zeigten ihnen die schwarzen Steine, die brennen, den „großen Stein“, der die „Höllent“ brennt, und die die Steine, die nicht brennen. Auf das verband er, wie die modernen Schiffsleute, irgendeine mit einem Gott der Eskimos und behielt es dabei.

Am nächsten Abend war die Wohnung gelöst. Die Eskimos haben an Deck herum und beteten ihr größtes Fest des Jahres. Schiffsweibchen, Milch, Butter und Salzfleisch ließ ich ichselbst Vederstellen, die es nicht alle Tage gibt. Salz war wieder ein schwebendes Objekt, hantelt im Gang und ich lernte auch noch die Majestät, die Königin, kennen. Sie ist eine etwas umfangreiche wie für europäische Begriffe hässliche Dame. Vier ihrer Gatte war nicht in der Lage gewesen, genügend Wasser zu bekommen, daß sie sich ein Bad nehmen konnte. Die Schiffsfrauen erlöste einmal, zweimal, die Eingeborenen machten sich fertig, ihre Frauen drängten sich in den Kojen und die Matrosen, aus Angst, unter Schiff konnte mit ihren Angehörigen davonfahren. Wir verabschiedeten uns von den wenigen Weibern. „Well, goodbye, bis in zwei Jahren! Und laßt alle Nachrichten an uns jeden ersten Donnerstag im Monat über Radio Nottingham Island durchfliegen. Bis dahin!“

„Da rissen die Segel...“ Das große Horn erklang zum drittenmal, und dann feuerten wir gen Süden. In der Ferne hörten wir noch beschwörend das Geseher der Punkte, die die Gletscher, und langsam tauchte Goolfoot, die Stadt der runden Schiffsbohlen, in der Einklemme eines anderen Planeten unter. Allmählich wurde die Radiation von Belle Island lauter. Noch einmal gelang es uns, mit Nottingham Island in Verbindung zu treten. „Hallo, Das Man, Good-bye für diesen Sommer, laßt euch nicht ganz ausfrieren! Und vielen Dank für eure Dienste während der letzten drei Monate!“ Wir waren auf dem Nordatlantik die Westküsten drabten die Nebelbänke nach Norden bewegte und uns nur zu bald ermittelte. Abends um sechs Uhr fiel ein dickerer Quastgeber auf den arktischen Gletscher. Der Kapitän legte die Segel, um zehn Uhr rissen die Segel, dann verlor das elektrische Licht. Am nächsten Tag war es unmöglich, in der Kamille Feuer zu machen. Der Kapitän betrat nur mit einem einzigen an Bord, die nicht betrat nur den Weg den Kapitän anbelangt, so bin ich nicht ganz sicher, er ist nämlich während des ganzen Tages nicht im Braune Kabine gekommen. Irigendwie hielt ich im Braune der Elemente den Entschluß ein beiteres und läßt den Nebel betreten laßt. Aber am Abend war mir in der Straße von Belle Isle, der Sturm letzte ich, und die hieß es doch für flüger, diesen Entschluß noch ein wenig hinauszuverschieben. ...

Eines Mittags saßen wir in der Ferne eine flache Insel, einige Stunden später konnten wir in dem Dunst eines späten arktischen Tages ein Haus erkennen, und um fünf Uhr nachmittags ging der Winter nieder. Ein weißer Belshazzar kam in seinem Kajak. „Ihr weißer Belshazzar“, begrüßte er uns. Die Inlandfische sind schon wieder angefroren, wir rechnen schon nicht mehr mit eurem Kommen.“ Und dann die unvermeidliche Frage: „Wie geht es draußen?“ Seit zwölf Monaten war keine Zeitung mehr nach Goolfoot gekommen, es gibt keinen Radiopfeifer in vielen hundert Kilometer Umkreis. Wir hatten Rettungen dabei, 305 Zeitungen. Neben Tag wird in Goolfoot eine Zeitung nur — den, genau wie drauten in der Zivilisation nur — die Zeitung ist genau ein Jahr alt. Am 12. Februar oder 25. Oktober 1938 nimmt man über das Blatt zur Hand, das das Datum des 12. Februar oder 25. Oktober 1937 trägt. Einmal im Jahr kommt das Schiff „Brant“, bringt Kohle, Munition, Petroleum, Petroleum, Tee, Zucker, Tabak und Whisky. Aber es geht auch schon Jahre, in denen das Provisionskiff nicht durchgekommen war.

Der einjährige König. Auswärtigen waren die Eskimos längsgeleitet gekommen. Seine Majestät, König Omilickdjug der Schmelz-Eskimo, besuchte uns an Bord. Er war zum erstenmal, das es ein großes Schiff, diese höfliche Einführung der „Königliche“ der Weisen, so nahe sah. Wir zeigten ihm den Maschinenraum. Die Jäger nannte er die „Groß-

Blondes Gift vom Sungari-Fluß

Ja, Herr — erwiderte Charlis Widing —, alle guten Gedanken mögen verblühen, daß ich wieder in diese Gegend verbannt werde! Ich habe mancherlei Sobs an mancherlei Plätzen dieses langen Planeten gehabt und das Raube mit dem Saufen genommen, was es kam aber so wahr ich diesen Gift — für diesen Spenderung ich Ihnen habe, Herr — auf einen Zug leere, etwas Trostlosere als die Mandrosche habe ich nie erlebt!

Wenn es nicht gerade Bill Weston gewesen wäre, so hätte ich mich auf die Sache auch nicht eingelassen. Aber ich sah in Dairan am Gelben Meer ohne einen Dollar oder Schilling oder auch nur einen Lumpigen Yen in der Tasche, und da kam Bill, den ich seit zwei Jahren nicht gesehen hatte, einberufen, tiefen ansagen, als ob er die Part Avenue hinterherfolgende auf der Aussicht nach einem wirklich kristallinen Girl.

„Bill“, sagte ich, „ich rate dir in aller Freundschaft, dich schnellstens aus dem Staube zu machen. Wenn ich dem fetten Gesicht hinter drei Stunden noch in meinem Gefährt sitze, werde ich dich unweigerlich anpöpseln.“

Da schlug er mir auf die Schulter und meinte, so treffe es sich gerade recht und er habe einen Plan, den ich oben in den Bergen. Da ist er nämlich in einer Goldmine als Ingenieur angestellt. Seit man in einer Ingenieur sei, frage ich ihn, und er antwortete lachend, ich will doch, daß er es also könne. Er brauche jemand, sagte er, auf den er sich verlassen könne, wenn das verfluchte Gesicht von Banditen käme.

Also schlug ich ein, weil ich wirklich so ziemlich auf dem Hund war, aber hauptsächlich, weil Bill Weston ein feiner Kerl ist, ich möchte, den ich getroffen habe zwischen Capetown und der Bergstraße.

Wir fuhren gleich am nächsten Tag los, mit der Eisenbahn bis zu einer kleinen Stadt am Sungari-Fluß, und von dort auf dem Boot über die Ebene und in die Berge hinein. Die Ebene war in ihrer Langweiligkeit genug, nichts als flaches Land mit schmaligen Dörfern, Karren mit Ochsenböden und Kaelin, Seidengaudefaute und Mandroschbänder in hohen rötlichen Streifen und Schuppen, kümmerliche Bauern und Wieswälder, überaus hartes und trockenes Land.

„Ich bitte um Ihren Schutz, Gentlemen“, sagte das Mädchen auf englisch; sie war ganz blaß.

„Die Chinesen roben wie wild auf uns ein, aber Bill brütete sie nur an, sie sollten ihre verdammten Schwestern halten und nach dem Mädchen zum Herrn. Ich nahm ihr den kleinen Handbohrer ab, den sie getragen hatte, und bedeckte den Müßig.“

„Als ich wieder zu Bill kam, erzählte ihm das Mädchen eben eine lange Geschichte, daß sie Catherine Barrett hieße, Amerikanerin sei und mit einem russischen Karij pflanzte.“

mit ein paar freien Stunden und nichts zu tun als Karten spielen und Whisky, und nochmals Whisky und Karten spielen! Nach ein paar Monaten bogte jeder den Kopf der anderen, wie die gelbe trostlose Einside der Berge.

Wir waren ein halbes Jahr dort, als längere Zeit keine Nachrichten und Lebensmittel mehr herankamen. Der Manager schickte Bill und mich, um zu sehen, was los war. Sie mußten wissen, daß es war um die Zeit, als die Japanner in die Mandrosche einmarschiert waren und sich mit den Banden herumschlugen, die tragenden chinesischer Karoloff für keine Brautpreise holende, oder die als Banditen auf eigene Faust plünderten.

Wir kamen ohne Zwischenfall zum Fluß hinunter. Als wir in die Stadt selber kamen, trafen wir ein heillos Durcheinander an. Die Stadt war längere Zeit von Freischärlern besetzt gewesen. Dann waren die Japanner eingedrungen und hatten sie in die Berge gejagt, zogen sich aber aus tatsächlichen Gründen wieder zurück. Im Augenblick war die Stadt herrlos und in entsprechendem Zustand. Alle Weisen waren natürlich geflohen, auch der Mann, der für unseren Nachschub zu sorgen hatte.

Wir waren eben im Begriff, die Stadt wieder zu verlassen, als wir vor dem sogenannten Hotel in der Hauptstraße inmitten einer Gruppe Chinesen ein Mädchen mit hellblonden Haaren stehen ließen, ansehend eine Weile.

„Bist du ein Halbblut?“, meinte Bill.

„Oder eine kleine Rastri?“, sagte ich, „Blumenmädchen natürlich.“

„Blondes Gift vom Sungari-Fluß, was?“ sagte Bill und wir lachten beide.

Da hörten wir aber, wie das Mädchen die Stimme erregt, erwiderte der Mann, der die Sonne ansah, sie schlug ihm ins Gesicht, die anderen drängten wieder. Da gab's natürlich keine Lieberlegung. Ein weißes Mädchen ist ein weißes Mädchen, auch wenn sie nur eine walking lady ist, wie man im Osten sagt. Mit ein paar langen Schlägen waren wir drüben, gegen die Augen die Revolver.

„Ich bitte um Ihren Schutz, Gentlemen“, sagte das Mädchen auf englisch; sie war ganz blaß.

„Die Chinesen roben wie wild auf uns ein, aber Bill brütete sie nur an, sie sollten ihre verdammten Schwestern halten und nach dem Mädchen zum Herrn. Ich nahm ihr den kleinen Handbohrer ab, den sie getragen hatte, und bedeckte den Müßig.“

„Als ich wieder zu Bill kam, erzählte ihm das Mädchen eben eine lange Geschichte, daß sie Catherine Barrett hieße, Amerikanerin sei und mit einem russischen Karij pflanzte.“

„Bist du ein Halbblut?“, meinte Bill.

„Oder eine kleine Rastri?“, sagte ich, „Blumenmädchen natürlich.“

„Blondes Gift vom Sungari-Fluß, was?“ sagte Bill und wir lachten beide.

Da hörten wir aber, wie das Mädchen die Stimme erregt, erwiderte der Mann, der die Sonne ansah, sie schlug ihm ins Gesicht, die anderen drängten wieder. Da gab's natürlich keine Lieberlegung. Ein weißes Mädchen ist ein weißes Mädchen, auch wenn sie nur eine walking lady ist, wie man im Osten sagt. Mit ein paar langen Schlägen waren wir drüben, gegen die Augen die Revolver.

„Ich bitte um Ihren Schutz, Gentlemen“, sagte das Mädchen auf englisch; sie war ganz blaß.

„Die Chinesen roben wie wild auf uns ein, aber Bill brütete sie nur an, sie sollten ihre verdammten Schwestern halten und nach dem Mädchen zum Herrn. Ich nahm ihr den kleinen Handbohrer ab, den sie getragen hatte, und bedeckte den Müßig.“

„Als ich wieder zu Bill kam, erzählte ihm das Mädchen eben eine lange Geschichte, daß sie Catherine Barrett hieße, Amerikanerin sei und mit einem russischen Karij pflanzte.“

„Bist du ein Halbblut?“, meinte Bill.

„Oder eine kleine Rastri?“, sagte ich, „Blumenmädchen natürlich.“

„Blondes Gift vom Sungari-Fluß, was?“ sagte Bill und wir lachten beide.

Da hörten wir aber, wie das Mädchen die Stimme erregt, erwiderte der Mann, der die Sonne ansah, sie schlug ihm ins Gesicht, die anderen drängten wieder. Da gab's natürlich keine Lieberlegung. Ein weißes Mädchen ist ein weißes Mädchen, auch wenn sie nur eine walking lady ist, wie man im Osten sagt. Mit ein paar langen Schlägen waren wir drüben, gegen die Augen die Revolver.

„Ich bitte um Ihren Schutz, Gentlemen“, sagte das Mädchen auf englisch; sie war ganz blaß.

„Die Chinesen roben wie wild auf uns ein, aber Bill brütete sie nur an, sie sollten ihre verdammten Schwestern halten und nach dem Mädchen zum Herrn. Ich nahm ihr den kleinen Handbohrer ab, den sie getragen hatte, und bedeckte den Müßig.“

„Als ich wieder zu Bill kam, erzählte ihm das Mädchen eben eine lange Geschichte, daß sie Catherine Barrett hieße, Amerikanerin sei und mit einem russischen Karij pflanzte.“

„Bist du ein Halbblut?“, meinte Bill.

„Oder eine kleine Rastri?“, sagte ich, „Blumenmädchen natürlich.“

„Blondes Gift vom Sungari-Fluß, was?“ sagte Bill und wir lachten beide.

Da hörten wir aber, wie das Mädchen die Stimme erregt, erwiderte der Mann, der die Sonne ansah, sie schlug ihm ins Gesicht, die anderen drängten wieder. Da gab's natürlich keine Lieberlegung. Ein weißes Mädchen ist ein weißes Mädchen, auch wenn sie nur eine walking lady ist, wie man im Osten sagt. Mit ein paar langen Schlägen waren wir drüben, gegen die Augen die Revolver.

„Ich bitte um Ihren Schutz, Gentlemen“, sagte das Mädchen auf englisch; sie war ganz blaß.

mann als Sekretärin hergekommen war. Der Kaufmann sei von einem Auszug nicht zurückgetreten und so sei sie in diese verzeimliche Situation geraten. Es war eine kleine Geschichte, die sich im Laufe der Jahre abspielte, die da mit Kreide auf ihrem Koffer standen und die man bald fand, wenn man in diesen Gegenden lebt. Es war das Festen, das dort zur Kennzeichnung der Karten dient, die man, nun ja, die zur Unterhaltung der Männer da sind.

„Sie kommen mit uns zur Mine, Miß Barrett“, sagte Bill, „später, wenn das Land ruhiger ist, geht man weiter.“

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Wir hatten Catherine Barrett über einen Monat bei uns in der Mine und schon nach kurzer Zeit waren wir alle wieder in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge. Da und ich, obwohl ich als alle haben in die Berge.

„Ich überlegte einen Augenblick, dann nahm ich mein Taschenbuch und wählte die Kredithefte als Notwehrmittel. Ich konnte sie heute als ehrbare Sekretärin weitergeben; es war auch vielleicht ganz gut, so, sonst hätten wir oben in der Mine bald genug Streitereien. Sie war nämlich ein sehr hübsches Mädchen, mit ihren blonden Haaren und den blauen grauen Augen, die gar nicht zu den Fetzen auf dem Koffer passen wollten.“

Sie nur sagen, daß ich tatsächlich keinen anderen — Wenn als einer Sekretärin ausgeübt habe, und daß ich den Handbohrer aus dem Pöbel mitnahm, weil man mit meiner Hand und dies der einzige war, den ich aufreiben konnte. Ich hielte Ihnen frei, mich das zu glauben oder nicht, Mr. Widing.“

Sie sah mich an mit ihren blauen grauen Augen, und ich wagte in diesem Augenblick, daß es mandralim im Leben doch richtiger ist, sich auf ein paar Augen zu verlassen als auf Dinge, die man gewöhnlich mit „Zatanden“ bezeichnet.

„Ich brach noch in der Nacht auf. Ich trift fast ohne Ruhepausen und kam schon nach zwei Tagen an den Fluß. Die Stadt war jetzt endgültig von den Japannern besetzt. Dort erglitz ich übrigens, daß der Junge, bei dem Catherine Barrett geblieben war, als Kommissar verhaftet worden war. Ich hätte aber diese Festhaltung ihrer Erzählung nicht mehr gebraucht.“

Bill hat Catherine geheiratet, er hat eine gute Stellung in den Staaten und einen kleinen Jungen, und sie sind glücklich. Ich frage mich, treibe mich noch immer in der Welt herum. — Peter Stefan.

Die Briefschale

„Es passiert so viel Wertwirdiges hier auf der Welt“, sagte Cramer. „Aber das Wertwirdigste ist menschliches, was man einem wirklich ehrlichen Menschen begegnet.“

„So?“, sagte Magnus. „Ich habe mal mein Raubzeug verloren und mußte dem ehrlichen Finder zehn Mark geben, obgleich nur 35 Pfennige Zinsen in dem Buch standen.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

„Aber mein Fall best nicht vereinzelt da“, sagte Cramer. „Ich fand oben auf dem Fundament und lag mir in Begleitung eines Otelns aus der Provinz die Aussicht an. Wie wir so dalagten, kam ein Herr mit dem Fundament aus dem Fundament.“

Die mißglückte Räubertour / Von Heinrich Kriedel

In dem nicht weit von der bismarckischen Stadt Labor gelegenen Dorf der Baronin Minnen fuhr am 28. März 1939 ein großer Wagen mit einem großen Fahrer drauf, vor. Der Fahrer erklärte der Baronin, daß er als Beauftragter der fassenden Generalität einen Munitionstransport über Land führen, sich jedoch, in der Dunkelheit verfahren, daß er keine Wagen für die Nacht anstellen zu dürfen und ihm und seinen Leuten ein Unterkommen zu gewähren.

Der Galt möchte ihnen vorzunehmenden Gedrönd, und so sah die Baronin keinen Grund, die Bitte abzuschlagen. Sie ließ ihn zum Abendessen ein und beauftragte Krüger, den Verwalter, alles weitere zu veranlassen.

Krüger ließ das Tor öffnen und die ganze Karawane hereinfahren. Auf jedem Wagen lagen je zwei Bauern als Kutscher. Die Pferde kamen in die Ställe, und den Kutschern wurden in der großen Gemeindefeude befindliche Betten für die Nacht anstellen zu dürfen und ihm und seinen Leuten ein Unterkommen zu gewähren.

Das Befehlsgebot ließ sich nach und nach vollziehen ein, und bald herrschte eine angenehme Stimmung. Als aber der Brandwein die Jungen der fremden Bauern etwas gelockert hatte, kamen dem Verwalter die Reden, die sie führten, einermöglichen leinbar vor. Sie machten zuweilen unverständliche Anspielungen, die auf irgendein Schicksal der Baronin hindeuten zu sollen schienen. Der Verwalter zeigte eine unbestimmte Besorgnis, Mandant schien der eine oder andere von ihnen eine mühsam fortgeschaltete Masse fallen zu lassen und schleuberte eine brutal klingende Anspielung in die Runde, die mit diesem Gesicht antwortete.

Selbst, daß der Verwalter... und ging hinaus in die herbe Nachtluft, um mit seinen Gedanken in Ordnung zu kommen.

„Kriegsminister er unterleihen an eins der großen Häuser.“

„Da erfuhr noch innen leise, aber deutlich vernehmlich, den Schreien: „Ich schon jetzt!“

„Der Verwalter rief eine Augenblick der Furchtschlag. Aber im nächsten Augenblick er sich und antwortete gefestgegenwärtig: „Mein! Kohn nicht.“

„Und dann machte Krüger, daß er wegkam. Er wurde genug. Sofort schickte er einen verständlichen Burshens-Dienst mit dem Auftrag an die Bauern, sich eiligst zu bewegen und aufs Dorf zu kommen.“

„Zehn Minuten lag das Dorf vom Hof entfernt. In einer halben Stunde konnten die Bauern da sein. Wenn nur inzwischen die Bande nicht losgelöst! Es war sicher eine der unangenehmsten halben Stunden, die Krüger je erlebtete.“

„Doch es ereignete sich nichts, und noch war die besetzte Zeit nicht verflohen, da traten ungezügelt hundert mit Senen, Dreifüßler, Eisenhüpfel und Hellebarden bewaffnete Bauern leise in den Hof herein.“

Krüger atmete auf. „Zehn Minuten schickte er gleich hin auf Baronin, um den Verwalter festzunehmen. Wir drüben ging er selbst, während er die übrigen um die Wagen einen Kreis ziehen ließ, in die Gemeindefeude und stürzte sich auf die zwölf stehenden und grölenden „Bauern“, die mit harten Stößen gebunden und wie Patete nebeneinander auf die Ziele gelegt wurden.“

Stumm ging die ganze Karawane auf dem Hof konzentriert auf die Wagen heran. Der Verwalter klopfte leise.

„Ist es jetzt Zeit?“ fragte er wieder.

„Ja, jetzt ist's Zeit!“ antwortete Krüger.

Da wurde von innen der Boden des Festes zurückgeklappt, und der Kopf eines Banditen zeigte sich in der Deckung. „Ich weiß selber die vielen Bewohnern mit den Händen und Füßen gefesselt, er wieder zurück. Aber man griff ihn bei den Haaren und Ohren und zog ihn, wie eine Kette aus der Falle, unter ungeheuren Gelächern der Bauern heraus. Hinter ihm ließen noch zwei in dem Hof, die ebenfalls herausgeholt wurden.“

„Inzwischen war es in den andern Häusern lebendig geworden. Hier und da öffnete sich ein Fenster ein wenig und flachte dann sofort wieder zu. Die Räuber, die wußten, daß jeder Widerstand nutzlos wäre, flüchten entsetzt. Aber der Herr hat es aber nicht ablassen wollen auf einmal gar nicht so eilig. Die wahrhaft furchtsame Situation der in den Häusern stehenden Diebstahlsrief die Dorfwächter auf den Plan, die mit den Handwiegern eine Unterhaltung angingen, daß sie die Bauern leise vor die Augen zu stellen beabsichtigten.“

„Inzwischen war es in den andern Häusern lebendig geworden. Hier und da öffnete sich ein Fenster ein wenig und flachte dann sofort wieder zu. Die Räuber, die wußten, daß jeder Widerstand nutzlos wäre, flüchten entsetzt. Aber der Herr hat es aber nicht ablassen wollen auf einmal gar nicht so eilig. Die wahrhaft furchtsame Situation der in den Häusern stehenden Diebstahlsrief die Dorfwächter auf den Plan, die mit den Handwiegern eine Unterhaltung angingen, daß sie die Bauern leise vor die Augen zu stellen beabsichtigten.“

„Inzwischen war es in den andern Häusern lebendig geworden. Hier und da öffnete sich ein Fenster ein wenig und flachte dann sofort wieder zu. Die Räuber, die wußten, daß jeder Widerstand nutzlos wäre, flüchten entsetzt. Aber der Herr hat es aber nicht ablassen wollen auf einmal gar nicht so eilig. Die wahrhaft furchtsame Situation der in den Häusern stehenden Diebstahlsrief die Dorfwächter auf den Plan, die mit den Handwiegern eine Unterhaltung angingen, daß sie die Bauern leise vor die Augen zu stellen beabsichtigten.“

„Inzwischen war es in den andern Häusern lebendig geworden. Hier und da öffnete sich ein Fenster ein wenig und flachte dann sofort wieder zu. Die Räuber, die wußten, daß jeder Widerstand nutzlos wäre, flüchten entsetzt. Aber der Herr hat es aber nicht ablassen wollen auf einmal gar nicht so eilig. Die wahrhaft furchtsame Situation der in den Häusern stehenden Diebstahlsrief die Dorfwächter auf den Plan, die mit den Handwiegern eine Unterhaltung angingen, daß sie die Bauern leise vor die Augen zu stellen beabsichtigten.“

„Inzwischen war es in den andern Häusern lebendig geworden. Hier und da öffnete sich ein Fenster ein wenig und flachte dann sofort wieder zu. Die Räuber, die wußten, daß jeder Widerstand nutzlos wäre, flüchten entsetzt. Aber der Herr hat es aber nicht ablassen wollen auf einmal gar nicht so eilig. Die wahrhaft furchtsame Situation der in den Häusern stehenden Diebstahlsrief die Dorfwächter auf den Plan, die mit den Handwiegern eine Unterhaltung angingen, daß sie die Bauern leise vor die Augen zu stellen beabsichtigten.“

„Inzwischen war es in den andern Häusern lebendig geworden. Hier und da öffnete sich ein Fenster ein wenig und flachte dann sofort wieder zu. Die Räuber, die wußten, daß jeder Widerstand nutzlos wäre, flüchten entset

